

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 54.

Neuenbürg, Freitag den 6. April

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Revier Schwann.

### Laubstammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 11. April, nachmittags 2 Uhr** in Neuenbürg (Sonne) kommen aus Staatswald Dennacherberg, Hutsh und Weissenstein:

6 Eichen III. Kl. mit 5,48 Fm., 4 Eichen IV. Kl. mit 2,44 Fm., 3 Buchen I. Kl. mit 2,45 Fm. u. 2 Ahorn II. Kl. mit 0,98 Fm.; ferner aus diesen Abteilungen und noch weiter aus Junterwäldle, Diederbusch, Bierreichen, Steinbruch, Rothensbach und vom Scheidholz Hüt Schwann zum Verkauf:

Eichen Am.: 6 Scheiter, 71 Anbruch, 5 Reispfingel;  
Buchen Am.: 90 Scheiter, 43 Pfingel, 496 Anbruch, 82 Reispfingel,  
Birken und Ahorn Am.: 23 Anbruch, 2 Reispfingel;  
Nadelholz Am.: 1 Scheiter, 9 Pfingel und 211 Anbruch.

Das Buchenbrennholz sitzt in der Hauptsache ca. 2 Kilometer von der Station Rothensbach entfernt.

Revier Langenbrand.

### Brennholz- u. Reifigverkauf

am **Montag den 9. April, nachmittags 3 Uhr**

in der Linde in Schömburg aus Distr. IV Rosenhardt, Egart, Doppelholz, Lurzbrunnen:

3 Km. bir. Pfingel, 2 Km. Laubholz-Anbruch, 29 Km. Nadelholz-Anbruch,  
15 Lose Nadelholz-Reifig geschätzt zu 785 Wellen.

Verbach.

### Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 14. d. Mts. vormittags 10 Uhr**

kommen auf hiesigem Rathaus aus Gemeindefeld Mönchsstopf u. Hardsberg zum Verkauf:

175 St. Langholz IV. und V. Kl. mit 68,82 Fm.,  
14 „ Sägholz II. und III. Kl. mit 4,80 Fm.,  
7 „ Eichen mit 1,96 Fm.,  
274 „ Bauftangen I. bis IV. Kl.  
385 „ Hagstangen I. bis IV. Kl.,  
665 „ Hopfenstang I. bis V. Kl.,  
900 „ Rebsteden I. u. II. Kl.,  
505 „ Bohnensteden,  
2 Km. Eichen-Anbruch,  
5 „ Buchen Scheiter,  
43 „ Anbruch  
2 „ Birch.  
11 „ Laubholz.  
22 „ Nadelholz-Scheiter,  
21 „ „ Pfingel,  
136 „ „ Anbruch,  
18 „ Buch- u. gemischte Reispfingel,  
17 „ Nadelholz-Reispfingel;

ferner Gerechtigkeitsholz aus Staatswald Abt. Birkenteich, Sand und Blochberg:  
26 Km. tann. Scheiter,  
283 „ „ Pfingel.

Den **3. April 1900.**  
Schultheißenamt.  
Kull

Revier Calmbach.

### Reifig-Verkauf

**Dienstag den 10. April, nachmittags 3 Uhr**

in der Kälblingshütte aus Kälbling Abt. Stechwinkel:

1980 Wellen unausgeprägtes Nadelreis auf Haufen, 340 Reppelrinde in Flächenlosen geschätzt.

### Bekanntmachung.

Denjenigen Personen, welche bei der letzten städt. Versteigerung Brennholz gekauft haben, wird bekannt gegeben, daß das an der „alten Weinsteiße“ u. an der „Wildbader Straße“ lagernde Holz sofort abgeführt werden kann. Selbstredend muß jedoch Zahlung vorher erfolgt sein. Das an der „neuen Weinsteiße“ lagernde Holz darf bei Vermeidung einer Konventionalstrafe vor **15. April** nicht abgeführt werden.

Neuenbürg, den 6. April 1900.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Höfen.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 9. April d. J., mittags 12 Uhr**

kommen auf hiesigem Rathaus aus Gemeindefeld Hengstberg Abteilung Rißplatz zum Verkauf:

344 St. Forchen I.—IV. Kl. mit 456,51 Fm.,  
59 Km. tannen Anbruchholz.

Den **4. April 1900.**  
Schultheißenamt.  
Feldweg.

### Rothensbach-Werk.

### Bestellungen auf Schreinerei-Abfallholz

können bis auf Weiteres nicht mehr angenommen werden.  
**Krauth & Comp.**

Neuenbürg.

Denjenigen hier wohnenden männlichen Personen, welche im Besitze der würt. Staatsangehörigkeit sind und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, steht, sofern bei ihnen keine gesetzlichen Verjagungsgründe vorliegen und sie seit den drei letzten Rechnungsjahren an die Stadtkasse ununterbrochen Steuern aus ihrem Vermögen oder Einkommen und außerdem Wohnsteuer entrichtet haben, das Recht zu, die Erteilung des

### hiesigen Bürgerrechts

gegen Bezahlung der statutenmäßigen Gebühren zu beanspruchen.

Hievon werden dieselben gemäß gesetzlicher Vorschriften in Kenntnis gesetzt.

Den **5. April 1900.**

Gemeinderat:  
Vorstand Stirn.

### Holzversteigerung.

Großf. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

**Dienstag, 10. April 1900,**

mittags 12 Uhr, im „König von Preußen“ zu Frauenalb, aus den nächst Frauenalb gelegenen Waldungen des Ober- und Großlosterwaldes, sowie aus dem Unterwald: 282 tannene Stämme, 60 dto. Klöße, 56 dto. Abschnitte und 50 forlene Stämme, Abschnitte und Klöße; ferner 424 Ster tannenes, 85 Ster forlenes, 172 Ster buchenes und 7 Ster gemischtes Scheit- und Klotzholz, 51 Ster tannenes, 187 Ster forlenes, 28 Ster buchenes, 80 Ster gem. Pfingelholz, 58 Ster tannene Reispfingel u. 465 gemischte Pfingelwellen.

Die Forstwärte Eisele in Burbach und Kunz in Schielberg geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Gemeinde Engelsbrand.

### Stammholz-, Stangen- u. Brennholz-Verkauf

aus verschiedenen Abteilungen ihres Gemeindefeldes am **Montag den 9. April d. J., vormittags 10 Uhr** auf dem Rathaus in Engelsbrand:

416 St. Langholz II.—IV. Kl. mit 316,88 Fm.	
173 „ „ V. „ „ 43,90 „	
9 „ Sägholz	5,31 „
23 „ Buchen	9,81 „
21 „ Bauftangen	I. „
29 „ „	II. „
2 „ „	III. „
13 „ Hagstangen	II. „
14 „ „	III. „
13 „ „	IV. „

ferner:

28 Km. buch. Scheiter,  
16 „ „ Pfingel,  
101 „ tann. Pfingel.

Auszüge hiefür können bestellt werden bei Forstwart Gnam Calmbach.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den **2. April 1900.**

Schultheißenamt.  
Schäble.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Der landw. Bezirks-Verein hat auf seine Kosten Formulare zu Kaufverträgen für den Viehhandel unter besonderer Berücksichtigung der Gewerkschafts-Verhältnisse nach dem bürgerlichen Gesetzbuch

herstellen lassen. Den Ortsvorstehern gehen in den nächsten Tagen unentgeltlich eine Anzahl solcher Formulare mit dem Ersuchen zu, dafür Sorge zu tragen, daß die Formulare in den Gemeinden thunlichst verbreitet und von den Landwirten möglichst allgemein benützt werden.

Weitere Formulare können von der Druckerei von Chr. Nech hier bezogen werden.

Den **31. März 1900.**

Vereins-Vorstand  
Oberamtmann Pfeleberer.





Neuenbürg.  
**Wiesenverpachtung.**  
 Am Montag den 9. April ds. Jrs.,  
 abends 6 Uhr  
 werden auf dem hiesigen Rathause  
 auf den Zeitraum von jetzt bis  
 Martini 1902 folgende Wiesen im  
 "Breiten Thal" verpachtet:  
 a. Parz. Nr. 632/637 im Meh-  
 gehalt von zus. 1 ha 45 ar 21 qm  
 (bisher dem E. Lustnauer gehörig);  
 b. Parz. Nr. 638 im Mehgehalt  
 von 19 ar 16 qm (bisher dem  
 K. Burkhardt von Dennach gehörig).  
 Die Pacht-Bedingungen können  
 jederzeit eingesehen werden.  
 Den 5. April 1900.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Stirn.

Neuenbürg.  
**Gesucht**  
 wird zu sofortigem Eintritt ein braves  
**Mädchen,**  
 welches im Servieren etwas be-  
 wandert ist, sowie ein  
**Küchenmädchen.**  
 Frau Burghard z. Bären.

Suche per sofort oder auf Ostern  
 ein braves, fleißiges  
**Mädchen,**  
 das etwas kochen und die Haus-  
 arbeit versehen kann, bei hohem Lohn.  
 Frau Ida Kett,  
 Pforzheim,  
 Springerstraße 9.

Neuenbürg.  
**Lehrjunge,**  
 der das Formen und die Eisen-  
 gießerei gründlich erlernen will,  
 findet unter günstigen Bedingungen  
 Aufnahme.  
 Ferd. Staub, Bügeleisenfabrik.

Die  
**Schul Karte v. Württemberg**  
 v. W. Böhm,  
 mit Meerkarten v. Fr. Wint  
 ist à 20 s zu haben bei  
 G. Meesch.

Das beste  
 Holzanzstrichöl & bleibt  
  
**Avenarius**  
**Carbolineum**  
 D.R.PAT. NR. 46021  
 Seit 20 Jahren bewährt.  
**Carbolineum**  
**Avenarius**  
 ist jederzeit zu haben bei  
**Gg. Haizmann,**  
 Neuenbürg.

Neuenbürg.  
 Die von mir in Bezug auf Karl  
 Fuhs hier gebrauchten beleidigenden  
 Äußerungen nehme ich hiemit unter  
 dem Ausdruck des Bedauerns  
**zurück.**  
 Wilhelm Gall.

**Arnold Biber**  
**Zahntechniker, Lindenstrasse Nr. 1., Pforzheim,**  
 ist aus Gesundheitsrücksichten auf ca. 14 Tage



**Musik-Verein Pforzheim.**  
**Mittwoch, den 11. April 1900, abends 7 Uhr,**  
 in der neuen evangelischen Stadtkirche:

**grosses geistliches Konzert**  
 unter freundlicher Mitwirkung der Sopranistin Fräulein G. Friedlein  
 und des Sopranisten Herrn Hans Bussard aus Karlsruhe, der  
 Konzertfängerin Fräulein Marie Münzer und der Herren Fritz Gerwig  
 und Gustav Meyle von hier, sowie eines Damenchores u. des Pforzheimer  
 Männergesangsvereins.  
 Leitung: Herr Musikdirektor Th. Mohr.  
 Orchester: Die Großh. Hofkapelle aus Karlsruhe.  
 Orgel: Herr Musikdirektor Albert Gpp.  
**Der Vorstand.**

**Stuttgarter**  
**Pferdemarktslotterielose (Frühjahrslotterie)**  
 à 1.—  
 sind zu haben bei  
 G. Meesch.

Neuenbürg.  
**Bodenöl,**  
 vorzügliches, empfiehlt  
**Carl Mahler.**

Wildbad.  
**Leghühner,**  
 Italiener, schöne legereise Ware, zu  
 billigem Preis empfiehlt  
**Adolf Blumenthal.**

**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 5. April. Für die Mitglieder  
 des Schwarzwaldbvereins dürfte es von Interesse  
 sein, zu erfahren, daß die Vereinsleitung beab-  
 sichtigt, das erste Blatt der neuen Schwarzwald-  
 Vereinskarten — Wildbad-Carlw — demnächst  
 als Vereinsgabe an die Mitglieder auszu-  
 folgen. Wir möchten aus diesem Anlaß wieder-  
 holt Freunde und Gönner des Schwarzwald-  
 Vereins zum Eintritt in den Verein einladen  
 und dieselben bitten, ihre Anmeldungen in mög-  
 lichster Eile beim Vereinskassier, Hrn. Schult-  
 heiß Feldweg in Höfen zu machen, damit sie  
 alsbald in den Besitz der Vereinskarten gelangen.

-u- Herrenalb, 3. April. In der Sitzung  
 des badischen Landtags vom 31. März kamen  
 gelegentlich der Beratung über einige Neben-  
 bahnen auch die Verhältnisse unserer Albthal-  
 bahn zur Sprache. Der bekannte Abgeordnete  
 Bader hielt sich darüber auf, daß tatsächlich  
 bis heute noch verschiedene Grundstücke nicht  
 bezahlt worden seien. Es sei unrichtig, den Grund  
 darin zu suchen, daß die Eigentümer zu hohe  
 Preise verlangt hätten; sie wären thöricht, wenn  
 sie sich mit dem geringsten Erlös zufrieden geben  
 würden. Seitens der Städte Karlsruhe und  
 Pforzheim hätte dafür gesorgt werden sollen,  
 daß das von den kleinen Landwirten abgegebene  
 Gelände bezahlt worden wäre. Abg. Obkircher  
 entgegnete, die Geländepreise im Albthal seien wegen  
 der Projekte der Wasserkraftverwertung enorm  
 in die Höhe gegangen, so daß bei der Zwangs-  
 enteignung eine Differenz von 80000 M. ent-  
 standen sei. Die Ausbezahlung dieser Summe  
 — zunächst als Vorschuß — sei von der Gesell-  
 schaft zum größten Teil schon erfolgt. Geheim-  
 rat Zittel gab zu, daß die Gesellschaft durch  
 den Beginn des Baues vor Erledigung der  
 Geländefrage wohl einen Fehler begangen habe;  
 nur wäre dann die Bahn ein Jahr später fertig  
 geworden. Die Schutzvorrichtungen an den  
 Straßenübergängen seien jetzt den gesetzlichen An-  
 forderungen gemäß erstellt. Es hätten 9 Zu-  
 sammenstöße mit Fuhrwerken stattgefunden, wo-  
 von in 6 Fällen die Fuhrleute bestraft wurden.

Drei Personen seien durch eigenes Verschulden  
 getötet worden. — Im Publikum werden noch  
 einige Ausstellungen gemacht und lebhaft be-  
 sprochen: Ungünstige Heizung der Personen-  
 wagen, namentlich in den Frühzügen; einzelne  
 verfehlte Anschlüsse an die Züge der Hauptbahn;  
 Einrichtung eines solchen Zuges, der erst nach  
 Schluß des Hoftheaters abgeht u. s. w. Alle  
 diese Anstände werden wohl mit der Zeit erledigt  
 werden.

Pforzheim. Die Handelskammer Hanau  
 beabsichtigt, in Gemeinschaft mit denen von  
 Pforzheim und Gmünd alle Schritte zu thun,  
 um die beabsichtigte Erhöhung des Eingangszolles  
 für Gold- und Silberwaren in Oesterreich zu  
 verhindern.

Ellmendingen, 2. April. Mit der Er-  
 öffnung der neuen Bahn Brödingen-Ellmendingen  
 hat das Postwesen einige Änderungen erfahren.  
 So wird z. B. die hiesige Post, die früher über  
 Wilferdingen geleitet wurde, jetzt im besonderen  
 Post- und Gepäckwagen der Bahn befördert.  
 Der altehrwürdige Postwagen Dietlingen-Ellen-  
 dingen-Wilferdingen hat aufgehört.

**Deutsches Reich.**

Deutsche u. Engländer. Die „Times“  
 haben sich die Aufgabe gestellt, Deutschland und  
 England zu verheizen. Zu diesem Zwecke wird  
 jeder, auch noch so kleine Zwischenfall von  
 Buren-Freundlichkeit und Engländer-Feindlichkeit,  
 jede unwesentliche Äußerung einer „unverant-  
 wortlichen“ Persönlichkeit oder Zeitung aufge-  
 geschrieben und von Zeit zu Zeit zu einem  
 deutsch-feindlichen Artikel verwandt. Das Ver-  
 fahren hatte vor kurzem Berichte über Aus-  
 schreitungen in Dresden gezeitigt, die den dort  
 lebenden Engländern den weiteren Aufenthalt  
 verleiden sollten. Jetzt stellt sich durch Zuschriften  
 von Engländern aus Dresden heraus, daß an  
 der ganzen Sache nicht viel war; die Dresdner  
 Engländer sind verständig genug, um über kleine  
 Ungezogenheiten von Leuten aus den niederen  
 Volksklassen die Achseln zu zucken und zuzugeben,  
 daß die „bessere Gesellschaft“ nach wie vor dem  
 Burenkrieg den Engländern gegenüber freundlich

gestimmt ist. Schließlich führen die Zuschriften  
 an, daß die politische Stimmung sich in der  
 letzten Zeit wesentlich beruhigt hat. Die „Köln.  
 Ztg.“ macht wiederholt auf die Gefahr aufmerk-  
 sam, die darin liegt, daß eine überschwängliche  
 Parteinahme von den englischen Blättern in  
 geradezu spiegelhafter Weise ausgenutzt werden  
 könne, um die Hege gegen Deutschland zu schüren.  
 Weit zahlreicher als die kleinen Engländer-  
 Kolonien in Dresden, Berlin und andern deutschen  
 Städten sind die Gruppen von Deutschen, die  
 in England und den britischen Kolonien ihrem  
 Erwerb nachgehen und darauf angewiesen sind,  
 mit der britischen Bevölkerung auf gutem Fuße  
 zu leben. Das ist ihnen nicht überall leicht,  
 wenn aus der deutschen Heimat tendenziöse Be-  
 richte über Engländerhaß über alle Kabeln  
 durch die Welt besördert werden.

Berlin, 4. April. Nach der „Nat. Ztg.“  
 beginnt der Große Generalstab demnächst mit  
 der Herausgabe einer Reihe kritischer Einzel-  
 werken, worin größere Abschnitte des Krieges  
 von 1870 neu bearbeitet und die Lehre aus den  
 Kriegsergebnissen für die Zukunft nutzbar ge-  
 macht werden sollen.

In Nürnberg ist jetzt der sozialdemokra-  
 tische Reichstagsabgeordnete Dertel gestorben.  
 Dertel war Besitzer des sozialdemokratischen  
 Blattes „Fränkische Tagespost“. Dieses sollte  
 in den Besitz der Partei übergehen und dabei  
 wurde von den Genossen so ruppig mit dem  
 armen Dertel verfahren, daß dieser schließlich an  
 Melancholie erkrankte. Die Verjuche, einzuloten,  
 kamen zu spät. Dertel ist tot, das Opfer seiner  
 liebevollen Mitvollbeglücke.

Karlsruhe, 3. April. Zur Erinnerung  
 an den Geburtstag des ersten Reichskanzlers hat  
 man auch auf der Badener Höhe diesmal wieder  
 eine Bismarckfeier veranstaltet, die als die  
 siebente dieser Art im Kurhause Sand stattfand.  
 Bei der schön verlaufenen Feier brachten Dr.  
 Kasnitz und Stadtrat Glajer von Karlsruhe, so-  
 wie Dr. Beder (Bühl) beifällig aufgenommene  
 Trinksprüche aus.

Mannheim, 3. April. Der Bürgeraus-  
 schuß nahm heute die Vorlage des Stadtrats

wegen Bewilligung  
 Anlehens von 10 M.  
 Ein Hauptge-  
 siel bei der Mittwoch-  
 Schloß-Lotterie auf  
 Hauptgewinn von  
 Ziehungstage auf M.  
 Die Aussichten  
 für dieses Jahr nicht  
 schreibt man aus der  
 eine 14tägige Kälte  
 bis zu 40 cm tief  
 zu hoffen, daß die  
 die im Boden und  
 zu überwintern pflanz-  
 zersetzende Tätigkeit  
 stodes nicht mehr an-  
 dauerlicherweise 189  
 Des weiteren haben  
 herbstes, vollständig  
 in einem Frühjahr  
 als jetzt; wohin wir  
 vielversprechendes La-  
 Schneefälle und auf  
 dem Boden die nöti-  
 führt worden.

Nach dem Tod  
 Kirchen- und Schul-  
 sind von den älteren  
 in Aktivität, der Mi-  
 nister, während betrie-  
 portefeuilles in den  
 ander neu besetzt wur-  
 sogar zweimal. Her-  
 leugbar Verdienste u.  
 sonders um sein D.  
 vieler Nähe hat er die  
 evangelische Kirche d.  
 die höheren, mittleren  
 Landes verdanken ist  
 allem ist unter seiner  
 finanzielle Besserstel-  
 Lehrer aller Kategor-  
 folger des Herrn D.  
 läßt sich zur Zeit je-  
 n. H. wird schon je-  
 Minister genannt; in  
 aber auch neuerdings  
 tans v. Schmidlin ne-  
 das Ministerportefeu-  
 Kultusminister in g.  
 wesentlich andere Ba-  
 der verstorbene Mini-  
 scheulichkeit zu erwar-  
 Kammermusik-  
 für das große unter d.  
 Seiner Majestät des K.  
 musiziert sind nun ab-  
 Vorsitz Seiner Hohe-  
 von Sachsen-Weimar  
 Finanzierung des Ehren-  
 fest wird in den La-  
 30. Mai unter Leit-  
 im Königsbau abgeh-  
 gramm Genüsse felt  
 Mittelpunkt des Zu-  
 berühmte Joachimshof  
 aus den hiesigen A.  
 Pringeliger Herr Wi-  
 zweites Quartett gebi-  
 wird Max Bauer u.  
 wir von einer selte-  
 machen. Während  
 existieren, ist ein  
 Sozialquartett überhan-  
 Siffermann in Fran-  
 nommen, ein solches  
 zusammenzustellen. I.  
 die Mitwirkenden wir-  
 folgen. Das Komit-  
 Seiner Hoheit des  
 Sachsen-Weimar beste-  
 Joachim in Berlin, G.  
 bach, Kassier, Geh. R.  
 Schriftführer, Hofbau-  
 von Bisfinger, Berla-  
 Baurat Eisenlohr, D.  
 weister Bau, Professe-



wegen Bewilligung eines neuen vierprozentigen Anlehens von 10 Millionen Mark an.

Ein Hauptgewinn von 50 000 Mark fiel bei der Mittwoch-Ziehung der Marienburger Schloß-Lotterie auf Nr. 19461. Der fünfte Hauptgewinn von 10 000 Mark am ersten Ziehungstage auf Nr. 242597.

Die Aussichten für die Weinernte sind für dieses Jahr nicht schlecht. Der Winter, so schreibt man aus der Pfalz, brachte im Dezember eine 14tägige Kälteperiode, bei der der Erdboden bis zu 40 cm tief gefroren war. Dadurch ist zu hoffen, daß die Puppen des Sauerwurms, die im Boden und unter der Rinde der Rebe zu überwintern pflegen, vernichtet sind und ihre zerstörende Tätigkeit an der Blüte des Rebhodes nicht mehr ausüben können, wie es bedauerlicherweise 1898 und 1899 geschehen ist. Des weiteren haben wir, dank des milden Nachherbstes, vollständig ausgereifte Reben, die selten in einem Frühjahr so schön im Holze standen als jetzt; wohin wir blicken, überall gesundes vielversprechendes Tragholz. Durch hinreichende Schneefälle und ausgiebigen Regen ist ferner dem Boden die nötige Winterfeuchtigkeit zugeführt worden.

**Württemberg.**

Nach dem Tode des Staatsministers des Kirchen- und Schulwesens, Dr. v. Sarwey sind von den älteren Ministern jetzt nur noch 2 in Aktivität, der Ministerpräsident u. der Kriegsminister, während bekanntlich die übrigen Ministerportefeuilles in den letzten 6 Jahren nach einander neu besetzt wurden, das Finanzministerium sogar zweimal. Herr v. Sarwey hat sich unlesbar Verdienste um das Land und ganz besonders um sein Departement erworben. Mit vieler Mühe hat er das Kederfaliengesetz für die evangelische Kirche durchgesetzt. Die Universität, die höheren, mittleren und niederen Schulen des Landes verdanken ihm viele Reformen. Vor allem ist unter seiner Amtsführung auch eine finanzielle Besserstellung der ihm unterstellten Lehrer aller Kategorien erfolgt. Wer der Nachfolger des Herrn Dr. v. Sarwey werden wird, läßt sich zur Zeit schwer sagen. Staatsrat Dr. v. Szj wird schon seit Jahren als prädestinierter Minister genannt; in Beamtenkreisen hört man aber auch neuerdings den Namen des Staatsrats v. Schmidlin nennen, welcher Aussicht auf das Ministerportefeuille habe. Daß der künftige Kultusminister in grundlegenden Fragen keine wesentlich andere Bahnen einschlagen wird, als der verstorbene Minister, ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Kammermusikfest. Die Vorbereitungen für das große unter dem allerhöchsten Protektorat Seiner Majestät des Königs stattfindende Kammermusikfest sind nun abgeschlossen und unter dem Vorsitz Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar konnte heute die Konstituierung des Ehren-Komitees erfolgen. Das Fest wird in den Tagen des 27., 28., 29. und 30. Mai unter Leitung von Joseph Joachim im Königsbau abgehalten werden, dessen Programm Genüsse seltener Art verspricht. Im Mittelpunkt des Interesses steht natürlich das berühmte Joachimische Quartett. Außerdem ist aus den hiesigen Künstlern, zu welchen als Primgeiger Herr Willy Hess aus Köln tritt, ein zweites Quartett gebildet worden. Das Klavier wird Max Bauer vertreten. Sodann können wir von einer seltenen Neuerung Mitteilung machen. Während Streichquartette allerorten existieren, ist ein künstlerisch durchgebildetes Soliquartett überhaupt nicht vorhanden. Herr Eißnermann in Frankfurt a. M. hat es übernommen, ein solches Quartett aus ersten Kräften zusammenzustellen. Ueber das Programm und die Mitwirkenden wird demnächst Mitteilung erfolgen. Das Komitee unter dem Ehrenvorsitz Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar besteht aus den Herren Joseph Joachim in Berlin, Geh. Kommerzienrat Dörtenbach, Kassier, Geh. Kommerzienrat W. Spemann, Schriftführer, Hofbaurdirektor von Berner, Prälat von Bisfinger, Verlagsbuchhändler Effenberger, Baurat Eichenlohr, Dr. R. Elben, Oberbürgermeister Gauß, Professor Müller-Palm, Hofkapell-

meister Dr. Obrist, Geh. Hofrat Dr. von Pfeiffer, Hoftheaterintendant Baron zu Püllitz, Kgl. Kabinettschef Freiherr von Soden, Professor Wieland.

Der 35jährige Werkführer Bauer in der Daimler-Motorenfabrik in Cannstatt ist bei den internationalen Motowagenwettfahrten zwischen Nizza u. Marseille schwer verunglückt und kurz darauf gestorben. Er soll aus seinem im vollen Lauf befindlichen Wagen — man spricht von einer Geschwindigkeit von 72 Kilometer per Stunde — an einen Felsen geschleudert worden sein. Bauer hat wiederholt für die Gesellschaft, in deren Diensten er steht, erste Preise errungen, so auch voriges Jahr auf der Strecke Monte Carlo-Nizza.

Ulm, 4. April. Die kürzlich verbreitete Nachricht, daß das hiesige Ulanen-Regiment nach Wiblingen verlegt werde, bestätigt sich nicht.

Hall. Die Frau des Uhrmachers G. hier wollte eine Nachbarin wegen Beleidigung beim Schultzeißenamt verklagen. Dabei regte sich die Frau so auf, daß sie von einem Herzschlag getötet wurde.

Tübingen. (Schwurgericht.) Einem Verbrechens der Brandstiftung war gestern angeklagt der verheiratete Maurer Kimmeler von Plezhausen. Erhöft über den Ausgang eines von ihm in Stuttgart geführten Prozesses kam der Angeklagte in der Nacht vom 22./23. Febr. d. J. von Stuttgart zurück, begab sich zu seinem Wohnhaus, an welches eine Scheuer angebaut ist, und führte hier die unter Anklage stehende Brandstiftung aus. Der Angeklagte wurde zu der Zuchthausstrafe von 3 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 7 Jahren verurteilt. — In nicht-öffentlicher Sitzung kam gestern ferner die Anklage gegen den ledigen Fabrikarbeiter Karl Heinrich von Weizingen, wegen zweier Verbrechen wider die Sittlichkeit zur Verhandlung. Der Angeklagte, bisher in der Markgräflichen Fabrik in Weizingen beschäftigt, wählte im Jan. d. J. zu seinem schändlichen Treiben zwei je 14 Jahre alte Mädchen von Ohmenhausen aus. Der Angeklagte wurde wegen eines Verbrechens wider die Sittlichkeit zu der Gefängnisstrafe von 6 Monaten und 15 Tagen verurteilt. Damit haben die Sitzungen dieses Quartals ihr Ende erreicht.

Der glückliche Führer der Buren bei Kornspruit, Reichmann, ist, wie die „W. Volksz.“ erfährt, der Sohn des im Jahr 1873 gestorbenen Pfarrers Reichmann von Steinenkirch, dessen Witwe in Degerloch lebt. Eine Tochter ist mit dem dortigen Pfarrer verheiratet.

**Ausland.**

Brüssel, 4. April. Gegen den Prinzen von Wales, der auf der Reise nach Kopenhagen heute nachmittag 5 1/2 Uhr auf dem hiesigen Nordbahnhof eintraf, wurde von einem Mann, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, ein Schuß abgefeuert. Das Attentat blieb erfolglos: Der Prinz wurde nicht verwundet. Der Verbrecher wurde verhaftet.

London, 4. April. Der Prinz und die Prinzessin von Wales sind nach Kopenhagen abgereist.

Brüssel, 5. April. Man glaubt, daß das gestrige Attentat die Rückkehr des in Wiesbaden weilenden Königs veranlassen wird. Eine große Zahl hervorragender Brüsseler Persönlichkeiten und Mitglieder der englischen Kolonie hat sich gestern abend nach der britischen Gesandtschaft begeben, um ihre Karten abzugeben oder sich einzuschreiben. Die Eltern Sipidos waren beim Empfang der Nachricht tief bewegt und wollten die That ihres Sohnes nicht glauben. Dem Etoile Belge zufolge äußerte sich Sipido folgendermaßen über sein Verbrechen: Seit langem sage ich mir, daß der Ehrgeiz der Männer, die durch die Entfesselung des Kriegs so viele Menschen opferten, die Strafe der Vergeltung verdient. Als ich aus der Zeitung erfuhr, daß der Prinz durch Brüssel kommen würde, war ich sofort entschlossen, mich zum Richter zu machen und diesen Mörder zu töten. Am letzten Sonntag kaufte ich zu diesem Zweck in einer Handlung einen Revolver und Patronen

und war von nun an fest entschlossen, mein Vorhaben zu verfolgen, und ich bedaure nur, daß ich es nicht nach Bunnich ausführen konnte.

Paris, 5. April. Mehrere Blätter protestieren gegen die die den Engländern von Portugal erteilte Ermächtigung, ihre Truppen in Beira auszuschießen. Diese Maßregel könne die Buren veranlassen, sich als im Kriegszustand mit Portugal befindlich zu betrachten.

Auch nördlich von Bloemfontein, bei Brandford, haben die Buren sich neuerdings wieder wacker und erfolgreich gegen die Uebermacht geschlagen. Die Versuche Colvilles und Frenchs, die Buren von den Hügeln zwischen dem Modder und Thabanchu zu vertreiben, sind, wie anderweitig aus London geschrieben wird, mißglückt. Colville versuchte den Modder an zwei Furten zu überschreiten, bivallierte aber schließlich am Ufer und mußte auf French warten. De wet und der Deutschamerikaner Reichmann befehligten die Buren; der Herzog von Teck befehligte die in den Hinterhalt gefallene Kolonne, blieb aber unverfehrt. Aus der Meldung ist aber nicht zu ersehen, ob der Herzog von Teck in Gefangenschaft geraten ist oder sich gleich dem Reste der Truppe durch „schnellste Gangart“, wie im Robertschen Bericht so anschaulich gesagt wird, gerettet hat. Nach den jüngsten Depeschen scheinen die Engländer die angeblich überall vor dem Erscheinen ihrer größeren Truppenkörper zurückweichenden Buren noch nicht einmal aus dem Wasserwerk bei Bloemfontein vertrieben zu haben.

London, 4. April. Wie aus Brätoria telegraphiert wird, sind sämtliche Goldminen am vergangenen Donnerstag geschlossen und die darin beschäftigten Engländer veranlaßt worden, Transvaal so schnell als möglich zu verlassen.

Wie aus Ladysmith gemeldet wird, rücken die Buren auf der ganzen Linie wieder vor. Ihre Vorposten trafen dicht vor Ladysmith ein. Roberts betreibt auf das Eifrigste Vorbereitungen zur Verteidigung Bloemfonteins. Die Kommandanten Soeman, Olivier und Lemmer setzen die Untkreizung der englischen Stellungen von Osten, Südwesten und Norden fort.

London, 4. April. Roberts befahl Dienstag abend die Räumung aller Außenstellungen im Osten und Südosten der Stadt angesichts der drohenden Ueberfälle des aus südöstlicher Richtung die englischen Stellungen umgehenden Feindes. Die Kavallerie sowohl wie die Infanterie und Artillerie lehrte nachts in sehr gedrückter Stimmung in die Stadt zurück. Lord Roblyn ist mit einer Anzahl Begleiter angeblich gefangen. Die Buren sind jetzt Herren der Modderlinie.

**Unterhaltender Teil.**

**Die Influenza.**

Von Dr. med. Ernst Kellner, Baißingen a. G.

Ueber die Influenza liegen Berichte aus Spanien, Italien, der Schweiz und dem südlichen wie nördlichen Deutschland vor, wonach eine nicht unbeträchtliche Anzahl Menschen erkrankt und zum Teil der heimtückischen Affektion oder deren Folgezustände zum Opfer gefallen ist.

Es ist wohl nicht unangebracht und auch für denjenigen, der bereits mit dem unwillkommenen Gast Bekanntschaft gemacht hat oder noch machen wird, vielleicht von Interesse, etwas Näheres über diese Krankheit zu hören, über ihren Ursprung, über die Art und Weise, wie sie sich im menschlichen Körper einnistet, welche Erscheinungen sie verursacht und, sofern dies in den Rahmen dieser kleinen medizinischen Skizze gehört, welche Behandlung sie erheischt.

Die Influenza gehört sicher in den Kreis der sog. Infektionskrankheiten. Das sind Krankheiten, welche durch ganz bestimmte Krankheitserreger hervorgerufen werden. Diese dringen in den menschlichen bzw. tierischen Organismus von außen her ein, siedeln sich in den Geweben oder im Blut an und verursachen hier mehr oder weniger charakteristische Störungen und Veränderungen an Ort und Stelle, wie sie andererseits das Allgemeinbefinden des Infizierten z. B. durch Fieber beeinflussen. So hat z. B. die





Infektionskrankheit Tuberkulose in dem Tuberkelbazillus ihr ursächliches Moment, so schreibt man dem Diphtheriebazillus die Diphtherie zu und auch die Influenzaerkrankung basiert auf dem Eindringen eines spezifischen Bazillus, den ein Berliner Bakteriologe entdeckt hat.

Dieser Bazillus ist ein nur mittels des Mikroskops erkennbares winziges Stäbchen, ein Spaltpilz, der außerhalb des menschlichen Körpers mit Sicherheit noch nicht gefunden wurde, der jedoch zweifellos durch die Luft über große Strecken Landes in verhältnismäßig kurzer Zeit seine verhängnisvolle Wanderung unternimmt und so für das epidemische Fortschreiten der Krankheit sorgt. Wahrscheinlich unterliegen die Dauer der Entwicklung und die Lebensbedingungen dieses Bazillus ganz bestimmten, uns jedoch zunächst noch nicht genügend aufgeklärten Gesetzen, woraus die rätselhafte Erscheinung der zeitweise aufflackernden Epidemien der Krankheit sich am ungezwungensten begreiflich machen läßt; denn man kann sich denken, daß die Entwicklung des Bazillus zu Zeiten durch geeignete Temperatur und Witterungsverhältnisse und durch andere an dieser Stelle nicht des Weiteren auszuführende Einflüsse so gefördert wird, daß er selbst gewissermaßen reif wird und so als von der Luft getragenes Gift im Menschen Platz greifend jene leichteren oder schwereren Krankheitserscheinungen produziert, die wir unter dem Sammelnamen „Influenza“ diagnostizieren.

Wir müssen den nach tausenden zählenden Beobachtungen am Krankenbett sowie großen Statistiken zufolge annehmen, daß die mit Influenzabazillen geschwängerte Luft in die Lungen eingeatmet und von hier aus dem kreisenden Blutstrom mitgeteilt die Krankheit erzeugt, ausnahmslos in allen Menschen ohne Unterschied der Rasse, des Lebensalters, der Konstitution, des Berufs, wobei freilich die Seuche bei Manchen nur eine milde, leicht vorübergehende, oft kaum weiter beachtete Affektion, bei anderen aber eine schwere, oft tödliche Krankheit mit Darniederliegen einer größeren Anzahl von Körperfunktionen darstellt. Dieses verschiedenartige Reagieren des normalen menschlichen Organismus auf die eingebrungenen Krankheitserreger findet sich übrigens bei fast allen anderen Infektionskrankheiten — ich führe nur das Gelbe Fieber, die Cholera, die Diphtherie, den Scharlach an — und wird erklärt durch die angeborene oder erworbene Widerstandsfähigkeit der Blut- und Gewebezellen, dem von außen in den Körper gekommenen Eindringling, also den Bakterien gegenüber: eine Verlegenheitshypothese, mit welcher natürlich gar nichts bewiesen ist, denn die notwendige Frage drängt sich logischerweise uns auf: „Worin besteht denn dann die Widerstandsfähigkeit der Zellen?“ Und darauf hat bis heute noch kein Physiologe oder Pathologe eine halbwegs bindende Antwort zu geben vermocht. Die Chemie der Eiweißstoffe löst vielleicht in der Zukunft das Rätsel.

Durch eine andere, sehr wenig angenehme Eigenschaft unterscheidet sich doch die Influenza von gewissen anderen Infektionskrankheiten (z. B. Pocken, Scharlach, Masern, Keuchhusten): sie immunisiert nicht d. h. ein und dasselbe Individuum kann unter Umständen öfters und jedesmal gleich stark oder noch intensiver als zuvor von ihr gepackt werden und es leuchtet ein, daß gerade die rasch aufeinander folgenden Attacken der Krankheit bei ein- und demselben Menschen aus naheliegenden Gründen das Leiden zu einem sehr bedenklichen und oft schwer zu behandelnden Stempeln kann.

Was erfolgt nun zunächst nach Einatmung der bazillenhaltigen Luft in die Lungen und darauf folgender Verschleppung des Gifts durch das Blut in die einzelnen Körperteile? Zunächst erfolgt im subjektiven Befinden des ergriffenen Menschen einige Stunden oder vielleicht auch einen Tag lang gar nichts. Diese Zeit anscheinender Gesundheit trotz schon erfolgter Infektion nennt man die Inkubationszeit. Sie ist bei den verschiedenen Infektionskrankheiten von verschieden langer Dauer. Ist diese Zeit jedoch verstrichen, so treten bei manchen Fällen ziemlich jäh Schmerzen im Kopf, in den Muskeln und Gliedern, Frieren,

oft Schüttelfrost, Erbrechen, Magenstörungen auf, Erscheinungen, welche übrigens die Influenza wiederum mit verschiedenen anderen Infektionskrankheiten gemeinsam hat und die immer nur auf eine Allgemeinvergiftung des Organismus schließen lassen. In anderen Fällen herrschen neben den genannten Störungen mehr Nasen-, Ohren-, Augen und Luftröhrenkatarrhe vor; wieder andere kennzeichnen sich nur durch unmotiviertere Müdigkeit. Zugleich ist wohl immer eine Steigerung der Körpertemperatur nachweisbar, selten zeigt aber das Thermometer über 40,5° C. Alle diese Störungen können verschiedene Tage andauern, nehmen dann bei geeigneter Behandlung allmählich ab und machen einer tagelangen, meist durch großes Schwächegefühl ausgezeichneten Konvaleszenz Platz.

So: die ohne Komplikation verlaufenden Fälle.

Worin aber die Hauptgefahr bei der Influenza-Infektion besteht, ist die Tatsache, daß ihr Gift die Fähigkeit besitzt, in den einzelnen Organen gewissermaßen den Boden für das Eindringen einer Anzahl weiterer gefährlicher Krankheitserreger vorzubereiten. So beobachten wir daher im Anschluß an die Influenzaerkrankung: schwere Entzündungen der Lunge, des Herzens, Affektionen der Sinnesorgane und des Hirns. Auch die Nieren und der Magenkanal bleiben oft genug nicht verschont. Und eben die Folgeerkrankungen, vorzüglich die der Lungen, sind es, die bei jedermann äußerst ernst zu nehmen sind und einer ganz exakten Behandlung bedürfen. Während man nämlich bei den reinen und leichteren Fällen von Influenza mit absoluter Bettruhe, viel Alkohol in Gestalt von Sekt oder Wein und einem antipyretischen Mittel, dessen Dosishöhe je nach dem Zustand des Herzens sich richtet, gute Erfolge erzielt, müssen die Organerkrankungen oft und peinlich beobachtet werden, wobei insbesondere eine genaue, mehrmals täglich vorzunehmende Kontrollierung der Körpertemperatur nicht vergessen werden darf. Denn der Satz ist gültig: solange der Influenzaträger auch nur geringe Temperatursteigerungen aufweist, ist er nicht genesen, sondern schwebt in der steten Gefahr, von einer Wiederholung der Krankheit heimgesucht zu werden.

Vom Allgäu, 4. April. (Ein seltenes Telegramm.) In Schongau am Lech hatte ein 10-jähriger Knabe zum 90. Geburtstag Leo XIII. folgenden kindlichen Brief nach Rom gerichtet: Lieber heiliger Vater! Wünsche Ihnen von Herzen Glück und Segen zum Geburtstag. Heute ist gerade mein Geburtstag auch und bin jetzt 10 Jahre alt, gerade 80 Jahre jünger als wie Sie, lieber heiliger Vater. Auch wünsche ich noch, daß Sie noch 10 Jahre leben mögen, daß Sie 100 Jahre alt werden. Ich gehe in die vierte Klasse in die Schule und bin in Schongau zu Hause, das ist in Bayern in Deutschland. Nun will ich schließen und grüße Sie nochmals herzlich lieber heiliger Vater. Rudolf Klapp. — Am Freitag, 23. März traf aus Rom folgendes Telegramm ein: Dankbar für die kindlichen Gefühle und für die Glückwünsche segnet der heilige Vater Sie mit der ganzen Liebe. Kardinal Rampolla.

(Der Zirkus Barnum in Hamburg.) Hamburg steht im Zeichen des Zirkus Barnum-Bailey. Als der riesige Dampfer „Michigan“ dieser Tage hier landete und einen ganzen, übergroßen Eisenbahnzug, etwas 60 Zirkuswagen von riesigen Dimensionen, zahlreiche Pferde und acht amerikanische Arbeiter entlud, sahen schon Tausende von Leuten, die an den Kai gegangen waren, die Requisiten der größten Schaustellung der Welt mit heiliger Scheu. Und das Alles war nur erst die Hälfte des Unternehmens. Der Dampfer ist inzwischen wieder nach London unterwegs, um die eigentlichen Zirkusträfte nach hier zu holen. Der zweite Transport wird eine Elefantenherde, wilde Tiere, etwa 400 Vollblutpferde und sämtliche Artisten und Abnormitäten nach Hamburg bringen. Am 15. April beginnen dann die Vorstellungen, die einen Monat währen sollen. Dann kommt Barnum-Bailey nach Berlin,

um dort zwei Monate zu verweilen. Heute morgen begann auf dem Heiligengeistfeld, einem innerhalb der Stadt gelegenen großen freien Platze, der Aufbau des Zirkus, einer Zeltstadt. Das war amerikanische „Frigidität“, was man dort sah. Große Ballen zusammengeknäulter Leinwand lagen auf der Erde, in die mit großer Geschwindigkeit zahllose Pflöcke eingetrieben wurden. Dann einige hölzerne, mit Eisen beschlagene Strebe- Pfeiler, Laue von Faustesdicke, etliche 50 Arbeiter, ein Kommandowort — und ein Zelt von so großen Dimensionen, wie man in Deutschland noch nie gesehen, stand fix und fertig da. Geschwindigkeit ist keine Hexerei! Das Zelt mißt 190 x 85 m. Man bedenke, welch' ein Raum! Und solcher Zelte wurden sieben errichtet. In dem Zelt werden nebeneinander drei Manegen, zwei Schaubühnen und rund um diese eine Hippodrom- und Rennbahn errichtet werden. Das Zelt bietet über 14 000 Personen Sitzplätze.

Falb hat wieder einmal Recht gehabt, als er den 30. März als einen kritischen Tag erster Ordnung bezeichnete. Fast aus allen Ländern Europas kamen Nachrichten von heftigen Schneefällen. Für den Monat April stellt Professor Falb 2 kritische Tage in Aussicht. Der 15. soll ein solcher zweiter, der 30. ein solcher erster Ordnung werden.

[Bedenkliches Zeichen.] Und was berechtigt Sie zu der Behauptung, das Töchterchen Ihrer Freundin sei in der Entwicklung zurückgeblieben? — „Nun, das Mädchen ist schon acht Jahre alt und sammelt noch keine Ansichtsarten.“

[Scherzfrage.] Wodurch unterscheidet sich ein Verprechen auf Ehrenwort von einer gut sitzenden Krawatte?

„quig equabvink nup raquig svq 'dov -nq equaquig nup hi nup svq :roaung

**Mutmaßliches Wetter am 6. bis 8. April.**  
(Nachdruck verboten.)

Der neue Luftwirbel aus dem atlantischen Ozean ist in ganz Großbritannien auf 745 mm vertieft worden und er macht energische Vorstöße in südöstlicher Richtung, weshalb auch bei uns das Barometer in rapidem Fallen begriffen ist. In Nordislandien, der oberen Ostsee und Finnland behauptet sich noch ein Hochdruck von 770 mm. Ueber Preußen reicht der Ober-, ganz Oesterreich-Ungarn und ganz Italien steht das Barometer noch etwas über Mittel. Für Freitag und Samstag ist größtenteils bewölkt, aber ansatzlos noch vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten; erst wenn wir in den Rücken des neuen Luftwirbels gelangen, werden wieder größere Niederschläge erfolgen.  
Am 7. und 8. April.

Ueber dem nördlichen Schweden, sowie über Finnland behauptet sich noch immer ein Hochdruck von 770 mm. Ein neuer Hochdruck ist gegen Island im Anzug, weshalb der gestern noch über ganz Großbritannien liegende Luftwirbel von 745 mm auf 755—765 mm und in Schottland auf 780 mm abgeflacht wurde, doch hat sich die mitteleuropäische Depression weiter ostwärts ausgedehnt, so daß nur noch in Ostpreußen, Polen und Ungarn das Barometer über Mittel steht. Für Samstag und Sonntag steht größtenteils bewölkt und noch immer zu vereinzelt Störungen geneigtes Wetter in Aussicht.

### Telegramme.

Berlin, 5. April. Der Kaiser erschien heute früh 8 Uhr in der englischen Botschaft, um seinen Glückwunsch über das Wählings des Attentats auszusprechen. Im Verlaufe des Vormittags sprachen ferner vor der Staatssekretär Graf Bülow, die Botschafter, die Gesandten und zahlreiche Mitglieder der ersten Gesellschaftskreise.

London, 5. April. Die Abendblätter veröffentlichen ein Telegramm aus Lourenço-Marquez vom 3. d. M.: Aus Burenquelle wird aus dem Lager von Malopo vom 1. April gemeldet, daß am Tage vorher ein heftiger Kampf stattfand. Die Engländer in Maseling machten einen Ausfall und gleichzeitig wurde von der Kavallerie Plumer's in der Umgebung von Kamathlama ein Angriff auf die Buren unternommen. Beide Angriffe wurden abgeschlagen. Von der Kolonne Plumer's wurden 21 Mann getötet und 6 gefangen. Die Verbliebenen hatten nur geringe Verluste. Maseling ist nach wie vor enge eingeschlossen.

## Anzeiger

Nr. 55.

Erste Montag, dinstag, 1. 25, monat

werden auf die vom **Änderung** des

aufmerksam gemacht.

Darnach kosten

1. im Ortsver

der Aufgab

**Briefe**

**Postka**

2. im sonstigen

Berkehr zwisch

entfernt sind,

**Briefe**

**Postka**

3. im sonstigen W

und den deutse

**Briefe**

**Postka**

Die Taxen f

Postkarten 2.) kom

den Gemeinden

a. des Postbe

Dennach m

weiler, Gr

Oberniedels

niedelsbach,

b. des Postbe

Bieselberg,

berg und

c. des Postbe

Neusag und

d. Zgelloch u

e. Kapfenhard

f. Wildbad ur

Die Ortsbehör

Ersparnis genau ein

Ausdrücklich w

kindlichen Wertzeichen

Orten außerhalb des

Den 2. April

betreffend di

Die von den g

gelaufenen Anmeldu

lammer sowie die

öffentlichen Einsicht

bis 17. ds. Mts. je

Neuenbürg, de

werden beauftragt, b

preis für ein m

wöhnliche Lasten ein

diesen zu 12 Stun

zahl wird. Die Be

Den 7. April

